



# Ambulanter Hospiz-Dienst

Husum und Umgebung e.V.



*"Es geht nicht darum,  
dem Leben mehr Tage zu geben,  
sondern den Tagen mehr Leben."*

*Cicely Saunders*

**2000 bis 2020**

## 20 Jahre



# Ambulanter Hospiz-Dienst

Husum und Umgebung e.V.

Am 29. September 2000 gründete sich der ambulante Hospiz-Dienst Husum und Umgebung e.V.

Blicken wir zurück, so können wir erkennen, dass heute die Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfen für sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen deutlich besser sind als noch vor 20 Jahren.

Der Hospiz-Gedanke ist in die Fläche getragen und auch dort angekommen.



Der „Setzling“ Hospiz-Bewegung ist nun in Husum zu einem Baum gewachsen, er hat Blätter und Zweige und trägt so manche Frucht.

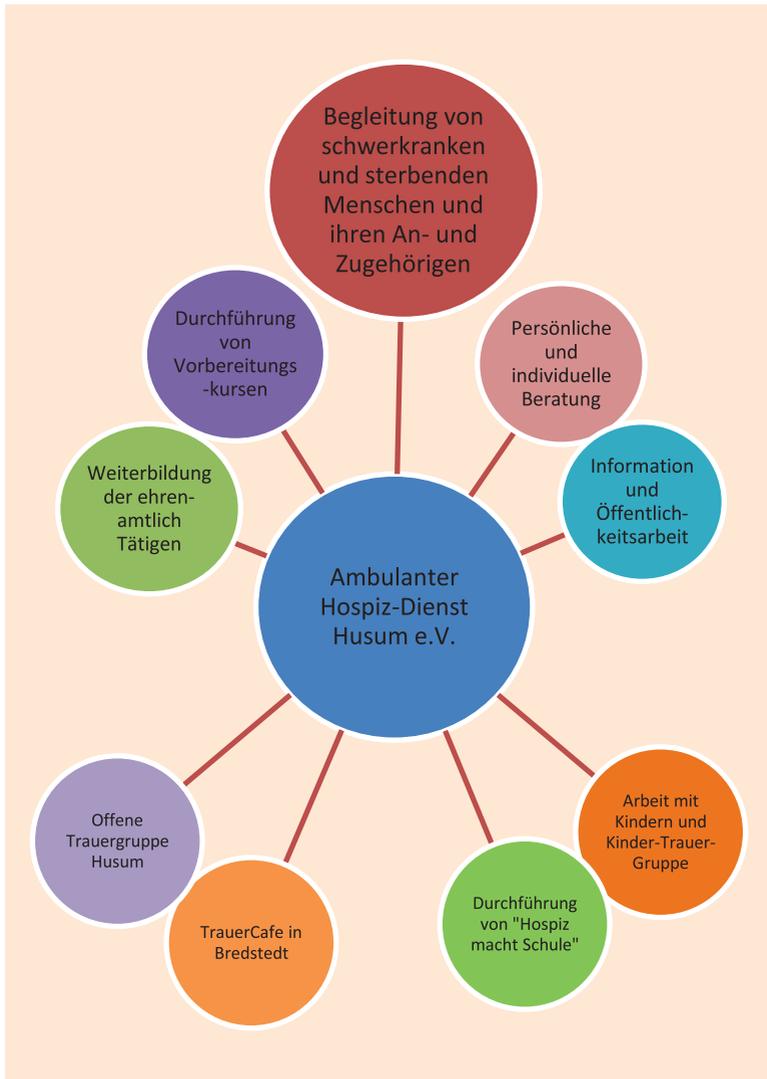
Noch immer gilt:

*Wir können dem Leben nicht mehr Stunden geben, aber den Stunden mehr Leben.*

Viele Menschen, - viele Hände und Herzen – haben zu diesem Wachstum beigetragen. Unzählige (Arbeits-)Stunden sind in dieses ehemalige Projekt eingeflossen. Unzählige Menschen haben mit Ideen, Taten und großem persönlichen Engagement das „Wachsen“ des damaligen Vorhabens begleitet

Auf der Grundlage starker Wurzeln – den Grundsätzen der Hospiz-Arbeit - ist der ambulante Hospiz-Dienst sehr lebendig.

Die folgende Graphik zeigt  
die Schwerpunkte  
der Arbeit des Hospiz-Vereins:



## **Menschen sind für Menschen da - Hilfe in schweren Zeiten**

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Begleitung von schwer erkrankten und sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres sozialen Status.

Diese Arbeit ist vielfältig und vielschichtig und hat zum Ziel:

- die Bedürfnisse Sterbender zu achten;
- ihnen ein menschwürdiges Sterben zu ermöglichen;
- ihnen einen Abschied im Kreise von Angehörigen und Freunden zu ermöglichen;
- die Angehörigen nicht alleine zu lassen.

### **Ehrenamtliche Hospiz-Begleiterinnen und Hospiz-Begleiter**

Zur Zeit sind 32 ehrenamtliche Begleiterinnen und 4 Begleiter, zwischen 40 und 82 Jahren aus verschiedenen Berufen und mit völlig unterschiedlichen Lebenserfahrungen für uns tätig. Alle sind in einer ca. einjährigen Fortbildung auf diese Aufgabe vorbereitet worden und stehen Sterbenden und den ihnen nahe stehenden Menschen zur Seite.

Ein Vorbereitungskurs findet alle zwei Jahre statt.

Bis Januar 2020 werden elf Frauen und ein Mann als neue Hospiz-Begleiter\*innen ihren Vorbereitungskurs beendet haben und ggf. die Hospiz-Gruppe „verstärken“.

„Elf Frauen und ein Mann haben den diesjährigen Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Hospiz-Begleitung im November 2019 nach ca. einjähriger Kurs-Zeit erfolgreich abgeschlossen.

Der Kurs umfasste 100 Unterrichtseinheiten, sowie eine sechswöchige Praxis-Zeit. Der Unterricht orientierte sich an den Empfehlungen des Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verbandes (DHPV) zur qualifizierten Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Inhalte waren u.a.

- das Kennenlernen der Hospiz-Bewegung (Geschichte, Inhalte und Ziele, ethische Aspekte;
- die persönliche Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer unter Einbeziehung der eigenen Biographie, Motivation, Ressourcen, Nähe und Distanz;
- das Einüben der Kommunikation mit Sterbenden und ihren Angehörigen (Wahrnehmungsschulung, aktives Zuhören, Grundlagen der helfenden Gesprächsführung);
- das Bewusstwerden der Bedeutung von Spiritualität in der Sterbe- und Trauerbegleitung, der eigenen Haltung und der eigene Glaubensweg, sowie die Wahrnehmung der Wünsche und Bedürfnisse Sterbender;
- der Umgang mit Informationen (Einschränkung in Krankheit und Alter, Palliative Care);
- die Beschreibung der Aufgabenbereiche der ehrenamtlich Tätigen im Hospiz-Dienst Husum und Umgebung e.V. (Einsatzmöglichkeiten und – Abläufe, Rechte und Pflichten, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen).

Renate Kay, Vorsitzende des Ambulanten Hospiz-Dienstes Husum und Umgebung e.V. sagte dazu: *"Wir sind froh, wieder neue Hospiz-Begleiter\*innen in unserem Kreise zu haben, um den steigenden Anfragen nach Begleitungen nachkommen zu können."*

Text: Peter Knöfler / Koordinator / Jan. 2020

Unsere Hospiz-Begleiterinnen und -Begleiter arbeiten ehrenamtlich, kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Wenn ein Mensch unheilbar erkrankt und zunehmend schwächer wird, braucht er die Nähe von Menschen, die ihn unterstützen, ohne ihm seine Würde zu nehmen. Die Wünsche und Bedürfnisse auch der Zu- und Angehörigen sind Grundlage des Handelns. Dazu gehört mittlerweile auch die Zuwendung zu betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Neben der fachlichen und persönlichen Vorbereitung, der kontinuierlichen Weiterentwicklung und der Reflexion des Handelns bedarf es auch der guten Koordination.

Unsere Koordinator\*innen haben sowohl eine Weiterbildung zur Palliativ-Fachkraft, als auch eine Fortbildung in Koordination erhalten.

**Zu den Aufgabenbereichen unserer Koordinator\*innen gehören:**

- das Führen von Erstgesprächen mit Betroffenen und An- und Zugehörigen;
- die Vernetzung mit allen beteiligten Diensten;
- die Bereitstellung von Informationen über palliativ-pflegerische und psychosoziale Beratung;
- das Informieren über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht;
- die Herstellung des Kontaktes zwischen dem schwerkranken Menschen und der Hospiz-Begleiterin bzw. dem Hospiz-Begleiter;
- die Praxisbegleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen in kritischen Situationen;
- die Koordination von Traueranfragen;
- die Organisation von Fortbildungen für die Hospiz-Begleiterinnen und –Begleiter;
- die Durchführung der Gruppentreffen;
- die Organisation von Supervisionen;
- die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Grundschulprojektes *Hospiz macht Schule*.

Der Hospiz-Dienst ist um transparentes und vernetztes Arbeiten bemüht. Alle Einsätze werden dokumentiert und unterliegen den von den Krankenkassen geforderten Qualitätsstandards.

## Unsere Koordinator\*innen und Ansprechpersonen sind

### ***Kerstin Hansen-Ruppenthal***

Seit November 2013 ist die examinierte Krankenschwester und Palliativfachkraft als hauptamtliche Koordinatorin für uns tätig.



### ***Peter Knöfler***

Seit September 2015 ist der Fach-Krankenpfleger für Anästhesie, Intensivmedizin und Palliativpflege als hauptamtlicher Koordinator für uns tätig.



### ***Karina Hagedorn***

Seit Januar 2018 ist die examinierte Krankenschwester als Koordinatorin für die Kindertrauerarbeit und das Projekt *Hospiz macht Schule* für uns tätig.



## **Weiterbildung zur ehrenamtlichen Trauerbegleitung**

Neun Hospiz-Begleiterinnen sowie zwei Hospiz-Begleiter des Husumer Hospiz-Dienstes haben am 30. Juni 2018 ihren Befähigungskurs zur ehrenamtlichen Trauerbegleitung mit der Übergabe der Abschluss-Zertifikate erfolgreich beendet. Der Kurs wurde im 1. Halbjahr in fünf Qualifizierungsmodulen von Peggy Steinhauser durchgeführt. Sie ist Leiterin des Hamburger Lotsenhauses, welches zur gemeinnützigen Organisation "Hamburger Leuchtfener" gehört. Das Hamburger Lotsenhaus in Altona ist in der gleichberechtigten Verbindung der drei Bereiche: *Bestattung, Bildung und Trauerbegleitung* bundesweit einzigartig. Neben einem Eigenstudium gehörten 10 Kurs-Tage mit jeweils 8 Unterrichtsstunden zum Umfang des Befähigungskurses, in dem fundiertes Basiswissen zur Trauerbegleitung vermittelt wird. Der Kurs ist anerkannt durch den Bundesverband Trauerbegleitung e.V.

Damit kann der Husumer Hospiz-Dienst nun elf weitere Hospiz-Begleiter\*innen auch in der Trauerbegleitung einsetzen. Dieser Befähigungskurs wurde als In-House-Schulung organisiert und aus Spendenmitteln der NDR-Aktion "Hand in Hand für Norddeutschland" für die Hospiz-Bewegung im Jahr 2017 finanziert.

Juni 2018

## **Trauerbegleitung**

Trauer ist ein wichtiger und heilsamer Prozess, der die Chance bietet, sich nach einem großen Verlust wieder dem Leben zuzuwenden.

Unsere **offene Trauergruppe** (um Anmeldung wird gebeten) ist eine Kooperation mit der Familienbildungsstätte bzw. dem Mehrgenerationenhaus in Husum.

**TrauerCafe**  
des ambulanten Hospiz-Dienstes  
Husum und Umgebung e.V.  
in Bredstedt



Das TrauerCafe hat sich seit seiner Einrichtung und seinem Beginn im Jahr 2011 – nun ansässig in den Räumen des *Tondern Treffs* der Tondern-Stiftung - zu einem festen Bestandteil des sozialen Angebotes im Raum Bredstedt entwickelt.

Gedacht und konzipiert wurde es als „Brücke“ zwischen den Hospiz-Standorten Niebüll und Husum und schloss damit einen „weißen Fleck“ in der Hospiz-Landschaft.

In der regionalen Presse wird regelmäßig auf das sonntägliche Angebot (an jedem ersten Sonntag des Monats in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr) hingewiesen. Somit ist das TrauerCafe ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit für den Hospiz-Gedanken.

Die Zahl der Besuchenden hat stetig zugenommen, was auf einen hohen Bedarf schließen lässt.

Dies zeigen auch die positiven Rückmeldungen der Menschen, denen das TrauerCafe Trost und Zuversicht in schweren Zeiten war. Im Jahr 2019 haben 161 Personen das TauerCafe besucht.

Durch seine Vernetzung gelingt es diesem „Anlaufpunkt“ auch, Hinweise auf weitere Unterstützungsangebote (Hospiz-Arbeit, Trauergruppe, Kindertrauerarbeit, Hilfen für den Alltag vor Ort, etc.) zu geben.

Das TrauerCafe:

- **ist ein Ort** der persönlichen Begegnung;
- **ist offen** für jeden, der mit dem Thema „Verlust und Trauer“ konfrontiert worden ist. Jede/r ist willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig;
- **bietet Raum** für das Aussprechen und Nachdenken in einer Atmosphäre geprägt von Verständnis und Offenheit für das gemeinsame Thema „Trauer“;
- **stellt einen geschützten Raum dar** für das Austauschen von Erlebnissen, Erfahrungen und Reflexionen (Vertraulichkeit ist oberstes Gebot) – geleitet und geführt wird das TrauerCafe von erfahrenen Hospiz- und Trauer-Begleiterinnen;
- **gibt** durch seine Kontinuität und Beständigkeit dem von einer persönlichen Krise betroffenen Menschen Halt und Sicherheit .

Bericht des TrauerCafe-Teams, November 2019

**Das besondere Projekt:  
*Kinder trauern anders***

**Grundschüler\*innen lernen von ehrenamtlichen Kräften des  
Ambulanten Hospiz-Dienstes, mit Verlusten umzugehen**

*"Ich habe keine Angst mehr vor dem Sterben. Und wenn ich ganz traurig bin, wenn jemand gestorben ist, dann weine ich",* sagt der elfjährige Thore.

Trauern lässt sich nicht unterdrücken, erst recht nicht, wenn es um einen Menschen geht, der einem sehr nahe stand. Zurückhalten von Emotionen wäre auch ungesund. Wie gehen Kinder damit um, wenn Oma oder Opa sterben, oder gar ein Elternteil, oder beste Freunde, vielleicht auch das Lieblings-Haustier? Trauern sie anders als Erwachsene? Woran sterben Menschen überhaupt und warum? Was sind das für Gefühle, die ein Sterbender oder ein naher Angehöriger hat? Wer hilft Trauernden? Wer tröstet sie? Fragen über Fragen, denen die Viertklässler der Grundschule Breklum-Bredstedt-Bordelum am Standort Breklum fünf Tage lang nachgingen. Klassenlehrerin Gesa Hansen und Schulleiterin Renate Harsen hatten im Rahmen des Trauerprojektes "Hospiz macht Schule" sechs ehrenamtliche Kräfte des Ambulanten Hospiz-Dienstes Husum und Umgebung eingeladen. Die Frauen arbeiten mit den Kindern in kleinen oder großen Gruppen, gemeinsam und auch im Wechsel.

*"Wir haben viel miteinander geredet. Die Kinder haben Bilder über das Besprochene und ihre Gefühle gemalt. Es wurden Lieder und ein Lasten-Tanz eingeübt, bei dem als Symbol für die Trauer zunächst schwere Säcke geschultert wurden. Dann - im Laufe der Zeit - konnte immer mehr Ballast abgeworfen werden, - so wie im Leben. Denn irgendwann wird es leichter, Trauer zu tragen",* berichtet Karina Hagedorn. Jeder Workshop-Tag habe ein anderes Thema behandelt: Werden und Vergehen, Krankheiten, Sterben und Tod, Traurig-sein und schließlich Trost und trösten.

In der Abschlussrunde erlebten auch die Eltern hautnah alle Facetten von Tod und Trauer. Die Schüler stellten vor und erzählten, was sie erfahren und gemacht hatten. Oft, so erläutert Karina Hagedorn, hätten sie intensive Gefühle eingeholt. Es sei geweint aber auch gelacht worden.

Beim gemeinsamen Anschauen des Films mit dem Titel "Wie ist das mit dem Tod?" waren Eltern wie Kinder gleichermaßen berührt. Der Film zeigt einfühlsam aber zugleich sachlich alle Schritte, die Familienangehörige eines Verstorbenen gehen müssen - ob es das Aussuchen eines Sarges, das Gespräch der Familie mit dem Seelsorger, oder die Trauerfeier in der Kirche und die Beisetzung auf dem Friedhof ist. Auch Menschen, die sich von einem Toten verabschiedeten, der bereits im Sarg lag, wurde gezeigt. *"Das war ein toller Film. Ich habe noch nie einen Toten gesehen, aber das ging"*, war sich Hanna (11) sicher.

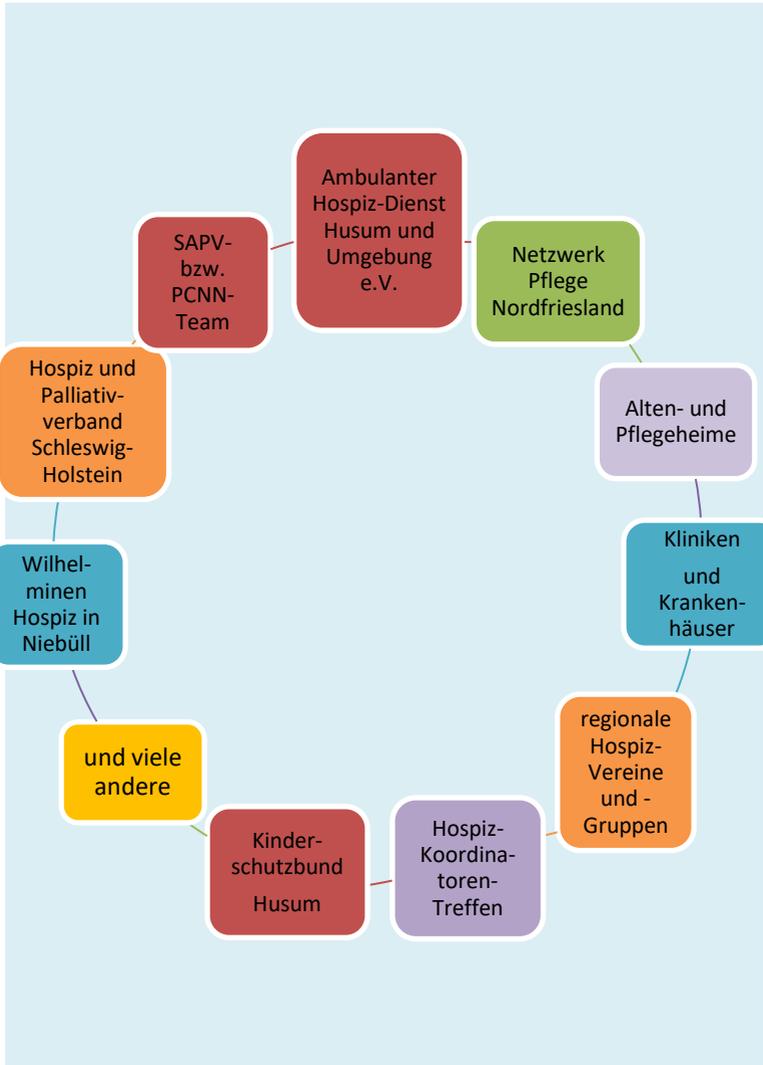
*"Trauern ist für alle wichtig. Kinder gehen meist anders damit um als Erwachsene. Nur sollten Kinder nicht davor vermeintlich geschützt oder abgeschottet werden, wie es früher oft war. Kinder dürfen damit auch nicht alleingelassen werden"*, erläutert Karina Hagedorn. Während Erwachsene sofort einordnen können, dass das Erlebte endgültig ist, würden Kinder meist erst später begreifen, dass die Person nie mehr zurückkehrt und häufig erst dann trauern. Auch die Reaktionen seien völlig unterschiedlich. Plötzlicher Wechsel von Traurigkeit zu Spiel und Spaß, Schlafstörungen, Alpträume, Rückgang von Schulleistungen, Launenhaftigkeit, Ängste oder gar Rückkehr von bereits abgelegten Verhaltensweisen, seien eine Folge. *"Kinder brauchen Informationen"*, so Karina Hagedorn. Sie sollten kindgerecht über die Umstände des Todes informiert und in die Abläufe mit einbezogen werden. Auch das Ernstnehmen und der Respekt vor ihren Wünschen gehöre dazu.

*"Es war beeindruckend, mit wie viel Wärme die Themen von den Fachkräften aufgearbeitet wurden und wie selbstverständlich und schnell sich die Kinder geöffnet haben. Sie haben viel mitgenommen, aber ich auch"*, so das Fazit der Klassenlehrerin Gesa Hansen. Der Wunsch sei übrigens aus der Elternschaft gekommen. Vorangegangen war ein Infoabend, um auch letzte Zweifel auszuräumen.

Das Projekt "Hospiz macht Schule" wurde 2005 von der Hospiz-Bewegung Düren e.V. entwickelt und war drei Jahre lang ein Förderprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Damit wird in der Hospiz-Bewegung erstmals präventiv gearbeitet.

Gelingende Betreuung von Sterbenden und deren An- und Zugehörigen vollzieht sich heute besonders auch in einem kompetenten fachlichen und organisatorischen

**Netzwerk :**



## **PCNN Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Nordfriesland und Flensburg**

### Beschreibung:

Die **Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)** ist ein Unterstützungsangebot für schwerstkranke Menschen mit begrenzter Lebenserwartung.

Ziel der SAPV ist der Erhalt der Lebensqualität durch die Linderung belastender Symptome und die Unterstützung der Patient\*innen und ihrer An- und Zugehörigen bei seelischen, sozialen und spirituellen Ängsten und Sorgen. Mit der SAPV kann vielen Menschen der Wunsch erfüllt werden, die letzte Lebensphase bis zum Tod in der von ihnen gewünschten Umgebung zu verbringen.

SAPV ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen und kann vom Haus- oder Krankenhaus-Arzt bzw. -Ärztin verordnet werden.

### Infos zum Netzwerk:

Das **Palliative Care Netz Nord(PCNN)** ist ein Zusammenschluss des *Katharinen Hospiz am Park* mit Palliativärzt\*innen, Palliative-Care-Pflegekräften, Hospiz-Diensten und anderen in der Versorgungsregion nördliches Schleswig- Holstein.

Die Koordinationsstelle für dieses Netzwerk befindet sich im *Katharinen Hospiz am Park* in Flensburg.

Die Koordinator\*innen des PCNN stellen für die Zeit der Versorgung ein individuelles palliatives Care-Team aus mindestens einem/r Palliativ-Arzt bzw. -Ärztin und einer Palliativ Care Fachkraft zusammen. Dieses übernimmt die palliative Versorgung und Begleitung

Das Palliativ-Care-Team arbeitet eng mit dem Hausarzt bzw. der Hausärztin und dem Pflegedienst zusammen und tauscht sich mit ihnen regelmäßig über die Behandlung aus.

Qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Hospiz-Dienste ergänzen nach Bedarf die Begleitung.

Hier ein weiteres Beispiel der Netzwerkarbeit:  
Gründungsversammlung des regionalen  
**Netzwerks Pflege in Nordfriesland** am 29.11.2018

**Networking** ist im privaten Alltag schon längst eine Selbstverständlichkeit. Auch in der Pflege setzt sich ein kooperativer Ansatz mit vielen Beteiligten immer weiter durch. Getragen wird der Netzwerkgedanke von der Überzeugung, dass durch das gemeinsame, koordinierte Auftreten und Planen die Versorgungs- und Unterstützungsbedarfe der pflegebedürftigen Menschen und deren Familien besser abgedeckt werden.

Darüber hinaus lässt sich gemeinsam eine Vielzahl von externen und internen Herausforderungen leichter bewältigen. Dazu gehören auch der steigende Konkurrenz- und Kostendruck, die erhöhten Qualitätsanforderungen bei steigender Arbeitsbelastung und Personalknappheit, sowie die Zunahme von gesetzlichen Anforderungen.

Auf Initiative der *Aktion-ambulant-Nordfriesland* hat sich ein breites Bündnis von Kooperationspartner\*innen zur Gründung eines gemeinsamen regionalen **Netzwerks Pflege in Nordfriesland** zusammengeschlossen.

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit steht die trägerübergreifende gezielte und passgenauere Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen, sowie vergleichbar nahestehende Pflegepersonen.

Mit finanzieller Unterstützung der Pflegekassen hat das Netzwerk die Arbeit im Januar 2019 aufgenommen.

Das Netzwerk ist offen für weitere  
Kooperationspartner\*innen, Selbsthilfegruppen und  
Interessierte

**Gemeinsam**  
noch stärker!



netzwerk  
in Nordfriesland  
**Pflege**

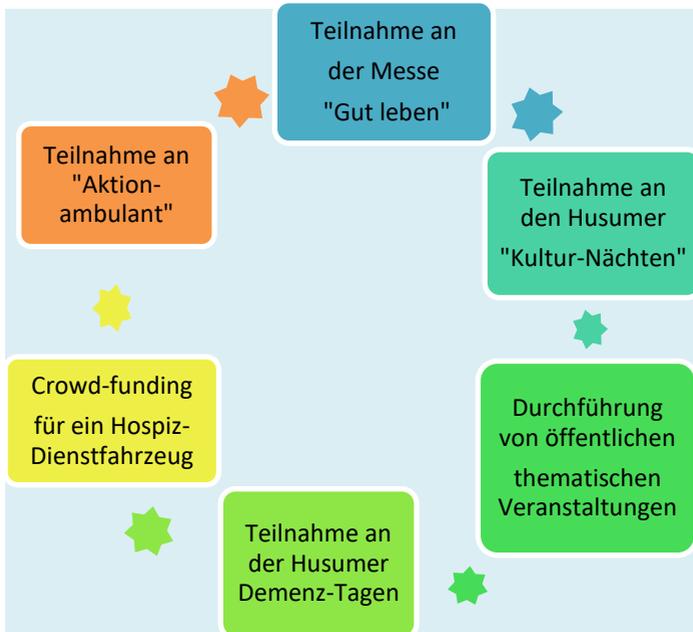
**Kontakt & Informationen:**

**Netzwerk Pflege in Nordfriesland**  
Kordinatorin Cosima Mähl

Friedrichstraße 10  
25813 Husum  
Tel.: 0151 23 54 78 94

## Informieren beinhaltet auch Öffentlichkeitsarbeit

Hier einige Beispiele:



## Eigenes Fahrzeug für den Hospiz-Dienst

Mit Hilfe des crowd-funding-Projekts "*Gemeinsam für unsere Region*" der Husumer Volksbank vom Oktober 2016 wurde es dem Ambulanten Hospiz-Dienst Husum und Umgebung e.V. ermöglicht, sich ein durch Spenden finanziertes Einsatzfahrzeug zu beschaffen.

Geträumt hatten wir von einem guten Gebrauchtwagen. Durch die Vielzahl der Spenden wurde es dann sogar möglich, einen Neuwagen zu bestellen, der zum Sonderpreis von der Firma Hans Carstens aus Husum angeboten wurde.

Jetzt ist das Auto endlich da. Stellvertretend für alle Geldgeber\*innen übergab Brunhilde Tolkmitt am 22.06.2017 die Autoschlüssel an unsere Koordinator\*in Kerstin Hansen-Ruppenthal und Peter Knöfler. Brunhilde Tolkmitt hatte durch eine eigene Sammelaktion bei Freunden und Nachbarn 50 Euro beisteuern können.

Wir sind allen Spender\*innen dankbar. Jeder einzelne Euro hat dazu beigetragen, dass wir zukünftig in unserem großen regionalen Einzugsbereich von Langenhorn bis Friedrichstadt noch mobiler sind.

*Text: Kurt Nissen, im Juni 2017*



Foto: Heike Klein

### Unser Vorstand:

Was wäre unser Hospiz-Dienst ohne unseren unermüdlich wirkenden Vorstand unter Leitung der ersten Vorsitzenden Renate Kay - in Verwaltung, Finanzierung, Budget-Verantwortung und –Kontrolle, in der Haushaltsführung, in der Steuerung des Vereins und der Vereinsarbeit und dem Wirken nach außen - ... und vieles mehr.

Auf der Mitgliederversammlung am **11. März 2019** im Handwerkerhaus in Husum wurden turnusgemäß Wahlen durchgeführt. Der Vorstand ist nun wieder komplett. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Janine Peisker-Dietz gewählt und Katja Lindemann als Schatzmeisterin erneut bestätigt. Kurt Nissen und Birgit Schreck bilden den erweiterten Vorstand als Beisitzer\*innen.



Renate Kay  
Vorsitzende



Janine Peisker-Dietz  
stellv. Vorsitzende



Katja Lindemann  
Schatzmeisterin



Gisela Magnussen  
Schriftführerin



Kurt Nissen  
Beisitzer



Birgit Schreck  
Beisitzerin

März 2019 und 2020

## Das Wichtigste zum Schluss

Wir danken

ALLEN,



die uns auf unserem Weg begleitet haben  
und begleiten und  
die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben;



die mit uns an unser Anliegen glauben  
und uns fördern und unterstützen;



die uns mit ihren Sach- und Geldspenden  
eine Grundlage und ein Fundament bauen,  
auf dem wir heute stehen können;



die ihre Zeit ehrenamtlich in den Dienst  
an unserer gemeinsamen Aufgabe  
gestellt haben  
und immer wieder stellen.



Ohne Euch gäbe es den Ambulanten  
Hospiz-Dienst Husum und Umgebung e.V. nicht.

***„Hoffnung ist nicht die Überzeugung,  
dass etwas gut ausgeht,  
sondern die Gewissheit,  
dass es einen Sinn hat,  
egal wie es ausgeht.“***

*Vaclav Havel*

„Binde deinen Karren  
an einen Stern...“

(Leonardo da Vinci)



## Ambulanter Hospiz-Dienst

Husum und Umgebung e.V.

Süderstraße 10  
25813 Husum  
Tel. 04841 - 7767450  
[www.hospizdienst-husum.de](http://www.hospizdienst-husum.de)

